

KOMMUNIKATION MIT GESUNDEN NEBENWIRKUNGEN - EIN PLÄDOYER FÜR DIE SPRECHENDE MEDIZIN

Workshop mit Uwe Rudol und Theresa Hansen-Rudol

“ Erst das Wort, dann die Arznei, dann das Messer“, diese, dem Asklepios zugeschriebene Richtlinie für ärztliches Handeln, hatte einst einen hohen Stellenwert in der Medizin.

Inwieweit hat das überhaupt noch Gültigkeit für die Humanmedizin der Gegenwart? Warum ist die die Hightech-Medizin einerseits hochangesehen und warum wird sie andererseits so massiv kritisiert, wenn es um den Umgang mit Patienten geht?

Diesen Fragen möchten wir nachgehen und sie zur Diskussion stellen, indem wir anhand von Fallbeispielen und eigenen Erfahrungen in den Sprechstunden niedergelassener Ärzte untersuchen, wie der Dialog Arzt/Patient in der Routine des Praxisalltags verläuft - und was dabei schief läuft. Wir werden eine Diagnose der außergewöhnlichen Beziehung Arzt-Patient stellen, die vom zunehmenden Zeitmangel der Apparatedizin bedroht wird. Die Gestaltung dieser Beziehung erweist sich auch aufgrund von unterschiedlichen Sprach- und Verhaltensmustern, Erwartungen, und Rollenbildern mitunter als problematisch und kann Therapieziele im Rahmen des Behandlungsprozesses negativ beeinflussen.

Der Workshop richtet sich an Ärzte, Helfer und Patienten: Denn Patient sind wir alle irgendwann einmal und eine Medizin mit mehr Menschlichkeit und Herz betrifft uns alle. Wenn wir uns der Komplexität der Begegnung Arzt-Patient bewusst werden, können eigene Verstrickungen und Glaubenssätze aufgedeckt und verändert werden, wir werden sensibler für die Wirkung von verbaler und nonverbaler Sprache und können Wege und Möglichkeiten erarbeiten, um die Qualität des Dialoges Arzt-Patient zu verbessern und beide Seiten emotional zu entlasten.

Seminarbausteine sind: Die Bedeutung der sprechenden Medizin; Grundlagen wertschätzender und motivierender Kommunikation; verständliche und verständnisvolle Sprache; Setting, Beziehungsaufbau und Umgang; kommunikative Strategien der Hypnose und des NLP sowie Aspekte der ärztlichen Selbstfürsorge.